

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo  
pazu finden ist und Bo.

Heute

ist heut . . . . .

Wer die gegenwärtige Lage mit gerechter Elle mißt, sieht, daß sie jest alle Tage anders ist.

Einmal steigen ihre Kurse, Wenn der Schacht, der Kellogg spricht Ganz genau wie an der Burse — oder nicht?

Andern Tags zur gleichen Stunde tragen Trübsal wir zur Schau, denn aus irgendeinem Grunde heißt es: flau.

Dieser Wechsel in der Meinung schmeckt uns alle, Jud und Christ, weil nur er, als Zeiterscheinung dauernd ist.

Wer nicht sein will ohne Hoffen, dieser hat ein arg Geschick; denn ihm bleibt kein Ausweg offen als der Strick.

PAULCHEN

## Die Zürcher Stadtpolizei

bekommt neue Uniformen. Vorerst werden dreißig Modelle ausprobiert. Und dasjenige, das der Bevölkerung am sympathischsten erscheint, wird ausgewählt.

Typisch ist, daß der Gummiknütel an Stelle des Säbels kommen soll. Es besteht also ernsthaft die Absicht, die Bevölkerung der Stadt von Seiten der Polizei aus etwas weicher anzufassen als bisher.

## Wenn sie schreiben

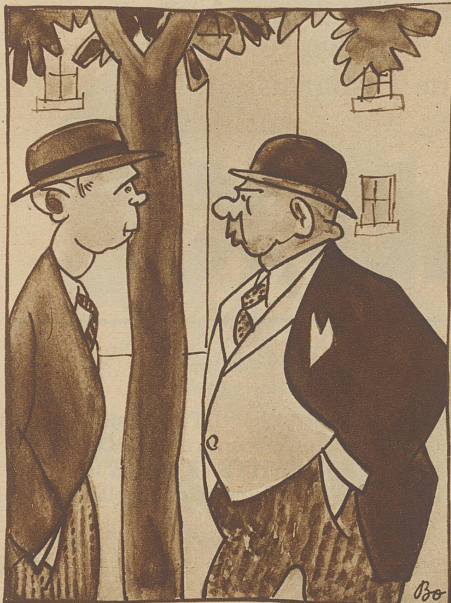
Der Angeklagte, der schließlich zugab, eine Rehgeiß gewildert zu haben, wurde unter Anrechnung wildernder Umstände zu einer kleinen Buße verurteilt.

Aus einem Luzerner Pfarrblatt: «Fritz, geb. am 15., getauft am 21. April, uneheliches Kind der Frieda Gertrud K. . . . Schon der zweite Bubikopf, der in diesem Jahr mit einem Unehelichen kommt. Keine saubere Reklame.»

Ein Wirt ab dem Land, von dem die Umgebung, allerdings bloß heimlich, behauptet, daß er gern ab und zu einmal unerlaubterweise ein Stück Wild erlege, schreibt aus:

«Ab heute: Prima geräubertes Wild empfiehlt seinen Gästen täglich . . .»

Und da sagt man noch immer: Name ist Schall und Rauch.



«Bi es tuet en jedes was es will — mi Frau tuet was sie will — und ich au!»

«Grad wie bi es — mi Frau tuet au was sie will — und ich tuene au was — sie will!»

## Im schönen Wonnemonat Mai



«Poussiere sie doch wänn Sie allei sind!»

«Mir wärid scho alleige — wänn Sie giengtid!»

## Ein Plakat

Für die nächste Messe in Lausanne wurde ein neues Plakat gewünscht. Das gewählte aber sei sehr häßlich, sagt man. Es stellt eine Frau dar, die noch häßlicher sei als bloß sehr. Und dieses Plakat mit dieser häßlichen Frau dürfe man unter keinen Umständen im Ausland aushängen, weil das keine Empfehlung sei, sagt man. Diese Begründung aber ist unrichtig. Die Fremden sollen doch nicht schöner Frauen wegen an eine Mustermesse kommen, sondern trotzdem.

## Strohhüte

Wie man erfährt, sollen dieses Jahr, trotz aller gegenteiliger Gerüchte, doch noch Strohhüte getragen werden.

## Telephongespräch

«Zum Teufel, was für ein Esel ist eigentlich am Apparat?»  
«Das können Sie doch an Ort und Stelle viel besser feststellen.»

## Feststellung

«Wer war der erste Fußballspieler?»  
«Jesus und seine Jünger. Lesen Sie nach: Jesus trat ins Tor, und seine Jünger standen abseits.»

## Liebesgeflüster

«Hast du aber auch an mich gedacht heute, liebes Männchen?»  
«Natürlich. Jedemal wenn ich gemerkt habe, daß an meinem Rock schon wieder ein Knopf fehlt.»

## Im Kaffeehaus

Gast: «Sie haben einen neuen Kaffeekoch, nicht wahr?»  
Kellner: «Wer hat Ihnen das gesagt?»  
Gast: «Ich erkenne ihn an den neuen Fingerabdrücken auf den Untertassen.»

## Vor Gericht

«Wie konnten Sie aber auch für die lumpigen zehn Franken, die Ihnen der andere angeboten hat, ernsthaft einen Mordversuch unternehmen?»  
«Ach ja, Herr Richter, man ist halt immer wieder zu gutmütig.»

## In der Schule

«Wer kann mir einen Satz machen mit den Präpositionen zufolge, trotz und zuwider.»  
«Maxli: «Ich bin dem Herrn Lehrer zufolge Trotz zuwider.»

## Ehr und Sieh

Was ist das?  
Er ist falsch und Sie ist nicht richtig.  
Und trotzdem lieben sie sich. Wetten?

## Qualität

«Dieser Hemdenstoff ist entschieden zu empfehlen. Ich trage ihn selber schon drei Jahre.»  
«Dann wär's aber jetzt bald an der Zeit, daß Sie wechseln.»

## Zeitgemäßer Plural

Anita ist ein Mädchen,  
Olga ist ein Mädchen,  
Rösli ist ein Mädchen,  
Mariechen ist ein Mädchen,  
Alle vier zusammen aber sind — Girls.

## Aus der Schule

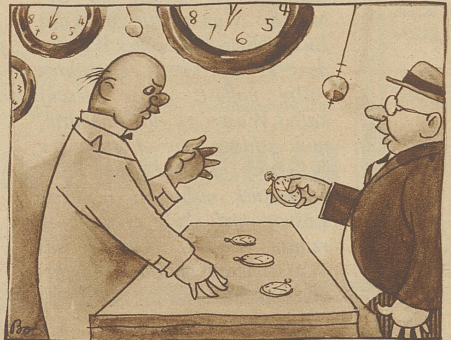
Lehrer: «Könnt ihr mir zwei nützliche Insekten nennen?»  
Schüler: «Die Biene». — «Die Notbremse.»

## Der Student

«Ich könnte nicht leben, ohne meinem alten Herrn wenigstens zweimal in der Woche zu schreiben.»  
«Was schreibst du denn so viel?»  
«Um Geld.»

## Radio

Sänger: «Ich habe schon beim Radio in der Oper mitgewirkt.»  
Direktor: «Was für eine Rolle? . . .»  
Sänger: «Ich habe die sphärischen Störungen gesungen.»



«Das isch e ganz e gueti Uhr, die händ Sie so lang Sie läbed!»  
«Gsch — n — ich e so schlächt us?»

# Lux erhält die Schönheit aller Wollsachen



Ihre farbigen und so angenehm zu tragenden Wollsachen müssen gewaschen werden. Mit Lux natürlich! Lux erhält sie farbenfroh und prächtig. Ein anderes Waschmittel kann ihnen leicht Schaden zufügen.

Beim Waschen der Wollsachen mit einer harten Seife verlieren sie ihre köstliche Weichheit. Unreine Seife zerstört die zarten Gewebe. Lux dagegen reinigt ohne dass ein Reiben nötig ist. Es entfernt den Schmutz aus der Wolle ohne ihr zu schaden und ist deshalb das einzige zuverlässige Waschmittel.

Lux gibt den Farben Ihrer gestrickten Sachen ihre ursprüngliche Frische zurück. Sie können diese Wollsachen länger tragen als gewöhnlich und sparen dadurch Geld. Es ist also nicht nur angenehm und vorsichtig, Lux zu verwenden, sondern es bedeutet zugleich eine Ersparnis.

Lux ist so einfach im Gebrauch: Man schütte zuerst das Lux in soviel kochendes Wasser, dass es sich beim Umrühren völlig auflöst, giesse hierauf kaltes Wasser zu, bis lauwarm, und schlage die Lösung zu Schaum. Tauche das Kleidungsstück mehrmals in diese Lösung und spüle es dann in reinem Wasser. Drücke das Wasser heraus ohne das Wäschestück zu winden.



# LUX

Ausschneiden und mit 5 Cts. frankiert  
in offenem Briefumschlag einsenden —

An das Sunlight-Institut in OLTEN. Senden Sie mir kostenlos den Prospekt über Ihre GRATIS-UNTERRICHTS-KURSE für Hausfrauen und solche, die es werden wollen.

Name .....

Adresse .....

Ort .....